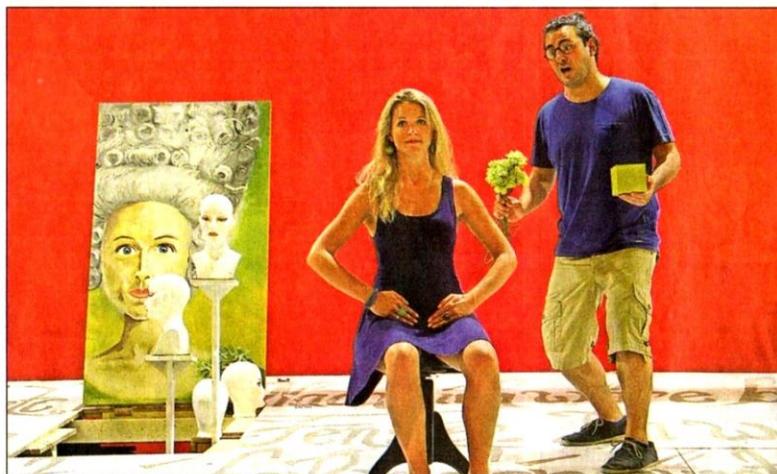


Opern Akademie auf der Zielgeraden: Premiere in Sicht

In fünf Tagen hebt sich der Vorhang zu „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach

Bad Orb (nu). Am nächsten Donnerstag, in genau fünf Tagen, feiert die Bad Orber Opern Akademie Premiere mit „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach. Gestern war die Klavierprobe, es folgen noch die Hauptprobe sowie die Generalprobe am Mittwoch. Das Bühnenbild, die Requisiten und die Kostüme sind fertig bis auf letzte Feinheiten. Ein passender Moment für Regisseur Erik Biegel und den Gesamtleiter Michael Millard für einen ausführlichen Blick auf die Produktion der Freunde der Opern Akademie Bad Orb.

In der Regel begleiten die musikalischen Assistenten Christian Maggio und Giulia Mandruzzato die Solisten auf dem Klavier während Dirigent Michael Millard den Fortschritt der Proben beobachtet. Doch heute sitzt Millard selbst am Piano. Die Proben liegen absolut im Zeitplan. Noch finden die Requisiten ihre vorläufige Ablage im Theatersaal, am Bühnenrand prangen Bilder und Entwürfe und Biegel hat seinen Regiestuhl zugleich im Orchestergraben sowie in



Der verliebte Dichter Hoffmann gesteht der Puppe Olympia seine Liebe.

(Foto: Heinrich)

den ersten Reihen des Saales. Auf dem Plan steht eine weitere Probe mit Olympia (Lucy de Butts) mit der Liebeserklärung von Hoffmann (Angelos Samartis). Cochenille (Marcus Elsäßer) bewegt kaum sichtbar die Puppe und Hoffmann be-teuert: „An Deiner Seite leben,

heißt glücklich sein, lass Liebe in Dir glüh'n.“ Auch die Ver-suche seiner Muse (Carmen Seibel), die Realität zu sehen, dass Olympia eine Puppe ist, helfen nicht. Der verliebte Dichter trägt eine Brille, die ihn für solche Erkenntnisse blind macht. „Wir haben für

die Aufführung die Hauptrolle doppelt besetzt“, erklärt Millard. So können sich zum einen zwei Nachwuchssolisten in die Rolle einspielen, die andererseits auch eine Entlastung bei den Aufführungen an zwei aufeinander folgende Tagen erfahren. Als zweite Be-

setzung für Hoffmann bietet die Rolle John Pumphrey eine wunderbare Gelegenheit, den Wechsel vom bisherigen Spielfachtenor zum lyrischen Tenor zu erproben.

Auch die Rollen für die Solistinnen wurden mehrfach besetzt. Dies bietet mehreren Sängerinnen die Möglichkeit, bei der Produktion mitzuwirken und Erfahrungen zu sammeln. Alle arbeiten und leben in Deutschland und sprechen die Sprache gut. Die männlichen Solisten hingegen übernehmen die Rollen von bis zu vier Figuren. Zu den Mitwirkenden gehört auch Jacob Salamon, der vor wenigen Tagen neun Jahre alt wurde und die Rolle des „Klein Zack“ übernimmt. Die Muse, die Hoffmann zum Schreiben bringt, wechselt als Niklas in eine männliche Rolle, um in der Männerwelt bestehen zu können.

„Wenn der Dichter trinkt, schreibt er, doch wenn er verliebt ist, schreibt er nicht“, erläutert Biegel das Problem des Dichters und Erzählers. Die Frage für Hoffmann ist „Kunst oder Liebe“, für eins muss er sich entscheiden. „Es handelt

sich dabei um die Verarbeitung seiner Geschichte, die er sich selbst ausgedacht hat. Doch es ist der Spiegel seiner Seele, denn die Geschichte kann er nicht wirklich erlebt haben“, bringt Millard den Inhalt ein wenig näher.

Der rote Rundhorizont wurde von Erik Biegel noch vor Beginn der Proben selbst gemacht. Gemeinsam mit Kim Hartmann entwarf er auch das Bühnenbild mit der schiefen Ebene und ihrem beschrifteten Untergrund: „Damit stehen alle Mitwirkenden mitten auf und damit in der Literatur, mitten in den Erzählungen, die Hoffmann von sich gibt.“ Für die vier Geschichten haben Biegel und Millard ein Konzept entworfen, das jede voneinander trennt, indem der Bühnenraum jedes Mal anders und in einer anderen Zeit-epoche bespielt wird. Die Wiedererkennbarkeit einer Oper, die auf dem Blickwinkel der 50er bis 70er Jahre beruht, hat sich verändert: „Die hat sich dahingehend verändert, dass die Geschichten berühren, der Zuschauer mitgenommen wird und eine Logik im Aufbau und Zusammenspiel erkennt.“

Die Solisten sind alle auf der Schwelle ins Berufsleben, sie können in Bad Orb erleben, was der Bühnenalltag bieten könnte, um sich bei späteren Inszenierungen in Konzept, Vision und einer Produktion zurechtzufinden. Insgesamt ist es keine moderne Inszenierung: „Modern war, als ich geboren wurde“, kontert Biegel. „Es ist eine zeitgemäße Fassung. Die Nachwuchssänger müssen sich in der realen Opernwelt, wie sie heute gelebt wird, wiederfinden, wenn sie in Bad Orb ihre Rolle einmal komplett durchspielen dürften. Wir müssen uns diesbezüglich der Entwicklung und dem Zeitgeist anpassen“, begründet Millard diesen großen Schritt des Gesamtkonzeptes. Erik Biegel bringt dafür Bühnenbild- und Kostümerkennung mit und gestaltet auch Plakate und Programmheft. „Eins ist auf jeden Fall sicher, die Aufführung von Hoffmanns Erzählungen wird ein großartiges Erlebnis für den Zuschauer, der in eine Welt entführt wird, in der Wirklichkeit und Realität miteinander verschmelzen“, bestätigen unisono Michael Millard und Erik Biegel.